

Kleinkunstgala 2010

28. April 2010

Expo Areal Thun

***Material: Necessaire mit Jonglierbällen mit-
nehmen***

Sehr geehrte Damen und Herren,
Mesdames et Messieurs,
Signore e Signori,

Ich bedanke mich im Namen der Berner Kantonsregierung beim ktv für die Einladung und begrüsse Sie herzlich zur 51. Kleinkunstgala in Thun.

Der Kanton Bern unterstützt die Schweizer Künstlerbörse seit Jahren. Neu mit einem **deutlich höheren Betrag**. Als Berner Kulturminister habe ich mir also meinen Eintritt heute Abend durchaus **etwas kosten lassen!**

In Sachen Kleinkunst betreibt die Politik ja **nicht nur Kulturförderung mit dem Portemonnaie.**

Nein, die Politik und ihre Vertreterinnen und Vertreter **liefern** der Kleinkunst – zugegeben meist unfreiwillig – auch immer wieder **Inspiration**. Wir Politikerinnen und Politiker sind oft **das Ziel von Satire** – leider manchmal auch von faulen Tomaten, Gummistiefeln oder je nach Kaliber gar einer Miniaturausgabe des Mailänder Doms!

Ich hoffe jedenfalls, dass ich Ihnen heute Abend keinen Anlass zu Ein- oder Anwürfen jeglicher Art liefere.

Als **Kleinstaat** ist die Schweiz prädestiniert für **Kleinkunst**. Und als **Kleinstadt** – alle Thunerinnen und Thuner im Speziellen Stapi Hans-Ueli Von Allmen mögen mir dieses Wortspiel verzeihen – ist Thun **prädestiniert für die Kleinkunstbörse**.

Aber im Ernst: Der Kanton Bern ist natürlich sehr stolz, dass sich die Crème de la crème der Kleinkunstszene jedes Jahr in Thun ihr Stelldichein gibt und die Stadt für ein paar Tage in einen **einzigartigen Markt- und Umschlagplatz für Kleinkunst** verwandelt.

Eigentlich ist für mich der **Begriff Kleinkunst** für die grossartige Arbeit, die sie leisten, eine **starke Untertreibung**. Für mich **ist Kleinkunst ganz gross!**

Und vergessen wir nie: Jeder und jede **fängt einmal klein** an.

Ob – wie in meinem Fall – vom Wirtschaftsmatranden zum Erziehungsdirektor oder in Ihrem Fall aus dem Proberaum ins Rampenlicht.

Jede Reise beginnt mit **dem ersten Schritt** – ob wir im Rathaus landen oder den Schweizer Kleinkunstpreis „abräumen“ – es **liegt an uns**, aber auch an dem, was **uns mit auf den Weg gegeben** wird. Ob wir **das nötige Rüstzeug und Gepäck** dabei haben.

Necessaire hervor nehmen

À propos Gepäck: Dieses muss vielen verschiedenen Herausforderungen genüge tun. Nie fehlen darf natürlich das Necessaire. **Necessaire – das Nötigste**. Was ist das Nötigste im Gepäck?

- Als **Erziehungsminister** ist für mich klar: Da gehört eine möglichst breite und gute Schulbildung rein. Und eine Schulbildung beinhaltet nicht nur Fachwissen. Da verbin-

det sich meine Funktion des Bildungsministers mit derjenigen des Kulturministers.

Und da sage ich Ihnen: Ins Gepäck für den Erfolg gehören ... z.B. Jonglierbälle!

Necessaire öffnen und Jonglierbälle rausnehmen

Meine Schwester hat sie mir vor bald zwanzig Jahren geschenkt.

«Ich, jonglieren?! Wozu soll das gut sein», habe ich mich gefragt?

Dabei ist das falsch. Wenn wir hören, was heute die Berufswelt von den SchulabgängerInnen erwartet, so ist die Antwort immer ganz klar:

Neben Fachwissen werden eben **weitere Kompetenzen** – neudeutsch soft skills – verlangt:

- **Innovationskraft,**
- **Selbstbewusstsein,**
- **Kreativität,**
- **Flexibilität,**

- **Kritikfähigkeit** zum Beispiel.

Kompetenzen, die nicht en passant in der Mathematikstunde vermittelt werden.

Dazu braucht es Muse, Kultur, Spiel, Bewegung. Das lernt man am Besten, wenn eine Schule ein Musical aufführt oder ein Theater.

Und hier kommen **Sie als Kulturschaffende ins Spiel**: Der Kanton Bern setzt im Rahmen seiner Bildungs- und Kulturstrategie neben der Kulturförderung neu einen **starken Akzent auf die Kulturvermittlung**. Schülerinnen und Schüler aller Stufen sollen zum Beispiel **stärker Zugang zu künstlerischem Schaffen aller Sparten** finden – praktisch, handfest, interaktiv, sinnlich.

Warum sind dem Kanton die Förderung und die Vermittlung der Kultur so wichtig?

Weil die **Künste die Sinne bilden**, sie **unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung** und **ermöglichen den eigenen Ausdruck**.

Kurz: Sie **vermitteln wichtige soft skills**.

So betrachtet bekommt der deutsche Begriff „**Kulturbeutel**“ fürs Necessaire **eine ganz neue Dimension!**

Ich jedenfalls habe mir ein Beispiel genommen. Als Politiker bin ich es gewohnt, gleichzeitig mit verschiedenen Themen zu „jonglieren“. Seit kurzem kann ich das nicht nur mit Dossiers, sondern auch mit Bällen – leider nicht bühnenreif und sicher nie preisverdächtig, aber mich bringt es auf neue Gedanken und verhilft mir zu frischen Ideen!

Der Kanton Bern ist **vom vielfältigen Nutzen** der Kultur überzeugt: Deshalb hat er sich zum Ziel gesetzt, die Kultur **breit zu fördern** und ihr in **all ihren anerkannten Facetten** möglichst gute Rahmenbedingungen zu verschaffen. Wir wollen der Bevölkerung **ein vielfältiges Angebot in allen Sparten und Regionen bieten**: von St.-Imier bis auf den Ballenberg, von Paul Klee bis zum Büro destruct, vom Symphonieorchester bis zur Kleinkunstbörse.

Denn wir sind überzeugt: Die **Vielfalt** des kulturellen Lebens stellt **eine besondere Qualität** des

Kantons Bern dar. Wie die Vielfalt der verschiedenen Disziplinen – von Acappella, über Komik, Puppentheater und Poetry Slam bis Zauberei – die Kleinkunst ausmacht!

In diesem Sinne freue mich sehr auf die weiteren Darbietungen des heutigen Abends, und natürlich auf die folgenden Tage **voller pulsierender und vielfältiger Kleinkunst**. Auf Kleinkunst, die glücklich macht und Lebensfreude weckt. Auf Kleinkunst, mal laut, mal leise, aber **immer inspirierend** und **immer ganz gross!**

Herzlichen Dank!